Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 11 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den müssen."? — Borläusig sind wir entschlossen, die Fraktur im "Sprachspiegel" beizubehalten. Aber einen kleinen Teil in jeder Num= mer werden wir in Antiqua setzen, weil wir aus technischen Gründen dazu gezwungen sind und weil wir selbst die Erfahrung machen muß= ten, daß gewisse Beiträge Rursiv=Satz brauchen. Grundsätlich sind wir der Meinung, daß man die Fraktur auf keinen Fall gänzlich aufgeben dürfe.

Dies und das

Der geschriftstellerthabende Herr

"Sodann ist es die in der Kirchengesschichte immer wieder größte Spannungen hervorgerufenhabende Entscheisdung..."

So war in einer Monatszeitschrift zu lesen, und der dieses prächtige Deutsch verbrochenhabende Herr ist einer, der Rirche und Welt durchleuchtet. Möchte er nicht auch einmal die deutsche Gram= matik und das Vorbild des um die deutsche Schriftsprache so heiß gerungen= habenden Luthers durchleuchten und zu der von ihm gefundenhabenden Wort-Neukonstruktion den sich bei der Lektüre des obenstehenden Sages geschüttelt= habenden Lefern die notwendigen Erläu= terungen verschaffen? — Ober unterlief der korrigierthabenden Tätigkeit des jene Zeitschriftennummer beaufsichtigthabenden Redaktors einfach eine vorbeigesehenhabende Unaufmerksamkeit?

(Thurgauer Zeitung)

Am Schandpfahl

Mus schweizerischen Zeitungen:

"Hier sehen wir das neueste Rosensthal-Service. Es wurde von dem bekannsten amerikanischen Designer Raymond Loewy entworfen."

Sind Bücher teuer?

Im "Schweizer Buchhandel" ist jüngst in aufschlußreicher und einleuchtendere Preisvergleich zu lesen gewesen:

1482 erschien vom Baster Humanisten Iohannes Reuchlin der "Vocabularius", ein Wörterbuch. Es kostete gebunden 2,80 Gulden. Für diesen Betrag konnte man damals kaufen — und darauf kommt es an! —:

50 kg Rindfleisch (ohne Rnochen)

oder 3 Rälber

" 556 kg Weizen

" 14 Lämmer

60 kg Schmalz

" 40 Hühner

" 56 Enten

.. 2550 Eier

392 kg Salz

Nun, was meinen Sie? Für ein Wörterbuch bezahlen Sie jetzt durch= schnittlich 15 Franken. Dafür kriegen Sie heute etwa 45 Eier oder gut 2 kg Rind= fleisch. Ein bißchen hat es doch gebessert seit 1482, nicht? Und wir sollten es eigentlich rege benützen, daß wir heute so viel leichter zu Büchern kommen können als die Leute vor 500 Jahren.

(Domino)

Postcheques=Konto

Ju den Wörtern, die man endlich im Postmuseum zu Bern archivieren sollte, gehört das schwerfällige Postcheques=Ronto. Mit unübertrefflicher Umständ=lichkeit erzählt es den ganzen Buchungs=weg eines grünen Zettels. Kein Mensch spricht von einem Bankcheques=Ronto, aber das Postcheques=Ronto ist einfach nicht zu beseitigen. Dabei gäbe es die verschiedensten Möglichkeiten, das Wort zu vereinsachen: Postscheck, Postkonto oder ganz nüchtern: Postschuung.

Schwedische Studenten an den deutsch= sprachigen Universitäten

Um dem Arztemangel in Schweden abzuhelfen, sollen etwa dreißig schwedische Studenten an den deutschsprachigen Universitäten der Schweiz untergebracht werden.

Warum "Morat" und nicht Murten?

Der Berwaltungsrat der Schiffahrts= gesellschaft des Neuenburger- und des Murtensees hat beschlossen, einem neuen Schiff den Namen "Morat" zu geben. Da Murten aber in der deutschen Schweiz liegt, müßte das Schiff eigentlich "Murten" heißen. Aber dieses nahe der Sprachgrenze liegende reizende Städtchen scheint man mit aller Gewalt von zwei Seiten her romanisieren zu wollen. Die frei= burgischen Bahnen mit Sit in Freiburg nennen die Bahnstation "Morat (Murten)", und die oben ermähnte Schiffahrts= gesellschaft bezeichnet die Schifflande nur mit "Morat", als ob wir uns dort mitten in welschem Gebiet befinden murden.

U. L.

Window=shopping

Ein geschätzter Mitarbeiter schreibt: "Für das window-shopping, das sich ähnlich andern angelfächfischen Ausdrücken in unsere Umgangssprache ein= zufressen beginnt, hat der Basler den Aus= druck "schaufänfterle" geprägt. Das kann gut ins Schriftdeutsche übernommen merden. Nicht schaufensterln, das wäre füd= deutsch = österreichisch. Aber schaufen = ftern: Ich gehe schaufenstern, ich schaufenstere, ich habe heute nachmittag ge= schaufenstert. Das müßte nur immer wieder in der Zeitung zu lesen fein, dann sollte es Gemeingut werden und das window-shopping verdrängen." Wir geben den Vorschlag gerne weiter; denn window-shopping ist in der Tat wieder so ein widerlich=snobistisches Modewort. das gang feinen Damen ermöglicht, ihre "Bildung" vor andern auszukramen.

Eleftrie

Oberingenieur Oscar Rohnle in Überlingen, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, das unschöne und unpraktische Wort "Elektrizität" durch den Gegenvorschlag "Clektrie" auszurotten, teilt mit: "Es haben nun auch verschiedene Lexika und Wörterbücher das Wort "Elektrie" aufgegriffen, vorgemerkt und in die Arbeits= unterlagen aufgenommen. So: B. A. Brockhaus für den Großen Brockhaus; das Bibliographische Institut Leipzig für den Duden; Th. Knaurs Nachfolger für Knaurs Lexikon und der O.=Bertelmann= Berlag für das Bertelmann=Lexikon." Wir beglückwünschen ihn zu diesem Er= folg.